

Letzterer besteht in Folgendem:

1. Dem Herbar, auf Halbbogen kleineren Formats aufgespannt, in 27 Fascikel à 70—80 Exemplare vertheilt, somit bei 2000 Exemplare zählend.

2. Dem Doublettenvorrath, mit Exemplaren von Huter, Porta, Cimarolli u. A., 23 Fascikel mit durchschnittlich 37 Arten in je ungefähr 10 Exemplaren, zusammen etwa 8500 Exemplare zählend, noch tadellos erhalten (nach Abrechnung von 600 Exemplaren, welche an G. Rigo zurückzustellen sind).

3. Einer Conchyliensammlung mit 793 tirolischen und aussertirolischen Arten, durchgehends bestimmt und mit Fundortangaben versehen.

4. Einer kleinen, sorgfältig gehaltenen Bibliothek.

Ueberdies fand sich noch vor eine Anzahl Alpenpflanzen in Gartencultur.

Frau Maria Treffer will die beiden systematischen Sammlungen, sowie die Bücher für den Fall behalten, dass sich etwa bei einem ihrer Söhne die Neigung bekunden sollte, den Fusstapfen des Vaters zu folgen; dagegen wünscht sie, für die Doubletten, wenn auch um billigen Preis, einen Abnehmer zu finden, und zwar so bald als möglich, da deren Aufbewahrung nicht für längere Dauer eingerichtet ist.

Ludwig Graf v. Sarnthein, Innsbruck.

### *Marsupella olivacea* Spruce.

In Nr. 5 des laufenden Jahrganges dieser Zeitschrift erörtert Schiffner den Bau der oben genannten Pflanze und kommt nach Prüfung des Originalmaterials zu der Ueberzeugung, dass diese Art zu *Gymnomitrium adustum* Nees zu stellen, der Name also einzuziehen sei. Er erwähnt dabei am Eingange seiner Abhandlung die weitläufige Beschreibung des Autors und bemerkt, dass dieselbe allen Hepaticologen ein Rätsel geblieben sei.

In der That ist aus dieser Diagnose Spruce's nicht zu ersehen, ob die Pflanze ein *Gymnomitrium* oder eine *Marsupella* ist. Mir hat es immer geschienen, dass seine Diagnose zwei verschiedenen Arten entnommen sei und dass Spruce, unter dem Einflusse seiner bekannten Anschauung, dass beide Gattungen zu einer vereinigt werden müssen, zu einer klaren Unterscheidung der in seinem Material enthaltenen Pflanzen nicht gelangt ist.

Das Material, welches meiner Publication (Spec. Hepat. II, p. 18) zur Unterlage diente, empfing ich von Stabler selbst, der dasselbe am Bow Fell gesammelt hat, also an demselben Standorte, von welchem Schiffner's Material stammte.

Schon dieser Umstand lässt meine obige Vermuthung berechtigt erscheinen.

Wie aus meiner Beschreibung l. c. hervorgeht, ist diese meine Pflanze eine gute Art und ohne allen Zweifel eine *Marsupella*, da ich voll entwickelte Kelche fand. Wenn Schiffner also den Namen für sein Material einzieht, so kann er für das meinige bestehen bleiben, nur mit dem Unterschiede, dass *M. olivacea* meinen Namen als Autor erhalten muss, als Hinweis auf meine Untersuchungen.

Mit Bezug auf die Rüge Schiffner's, die er l. c., p. 190, über die in meiner Arbeit gebrauchten Bezeichnungen des Blütenstandes der einhäusigen Arten ausspricht, finde ich es gleichfalls tadelnswert, dass diese Bezeichnungen in den Species-Diagnosen nicht getilgt sind, nachdem die von mir später entworfene Gattungsdiagnose, die den Arbeschreibungen vorangestellt wurde, mit diesen Bezeichnungen gebrochen hat.

Zum Schlusse muss ich noch bemerken, dass Corda die Gattung *Gymnomitrium* nicht im Jahre 1829, sondern am 10. Juli 1828 publicierte; sie enthält drei Arten, welche nicht weniger als drei Gattungen angehören, nämlich *Haplorhynchium Hookeri*, *Schisma juniperinum* und *Acolea concinna*.

Aus diesem Grunde habe ich den Namen *Gymnomitrium* nur als Synonym in mein Werk aufgenommen.

Leipzig, 19. Mai 1903.

F. Stephani.

### Literatur - Uebersicht<sup>1)</sup>.

Juni 1903.

Angerer L. P., Anselm Pfeiffer. (Progr. des k. k. Ober-Gymn. in Kremsmünster, 1903.) 8°. 22 S.

Bauer E. Musci europei exsiccati. Schedae nebst kritischen Bemerkungen zur ersten Serie. (Sitzungsber. d. deutschen naturw.-med. Vereines Lotos, 1903, Nr. 4.) 8°. 26 S.

Der Verf. gibt unter dem genannten Titel ein Exsiccataenwerk der europäischen Laubmoose heraus, das sich insbesondere die Aufgabe stellt, kritisch bearbeitetes, daher zuverlässiges Material zu verbreiten. In der vorliegenden Publication werden die in der ersten Serie (Nr. 1-50) ausgegebenen Formen besprochen. Es sind dies durchwegs Sphagnen, darunter nicht wenige Originalpflanzen. Der Besprechung der einzelnen Formen ist eine „Kritische Bestimmungstabelle der europäischen Sphagna cuspidata“ von Harald Lindberg vorausgeschickt.

Borbás V. de. A mogyorósafélék meg a nyírfafélék csalája egyesítendő. Familia *Corylacearum* atque *Betulacearum* conjungenda. (Magyar botanikai lapok. II. Nr. 6, p. 179-180.) 8°.

<sup>1)</sup> Die „Literatur-Uebersicht“ strebt Vollständigkeit nur mit Rücksicht auf jene Abhandlungen an, die entweder in Oesterreich-Ungarn erscheinen oder sich auf die Flora dieses Gebietes direct oder indirekt beziehen, ferner auf selbständige Werke des Auslandes. Zur Erzielung thunlichster Vollständigkeit werden die Herren Autoren und Verleger um Einsendung von neu erschienenen Arbeiten oder wenigstens um eine Anzeige über solche höflichst ersucht.

Die Redaction.

# **ZOBODAT -**

## **[www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)**

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift](#) = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: 053

Autor(en)/Author(s): Stephani Franz

Artikel/Article: *Marsupella olivacea* Spruce.  
340-341